



Im Einsatz für Verschnaufpausen

INTERVIEW Angehörige stossen bei der Betreuung und Pflege kranker und behinderter Familienmitglieder oft selber an ihre Grenzen. Regionalvermittlerin Mariette Eugster vom Entlastungsdienst Thun Oberland erklärt, wie sie den Betreuenden in der Region zu Freiräumen verhilft.

UELI SCHMID

Der Verein Entlastungsdienst Kanton Bern feiert heuer sein 20-jähriges Bestehen. In Zusammenarbeit mit andern Dienstleistern wie Spitex, Pro Senectute, Pro Infirmis, Rotes Kreuz usw. entlastet er Angehörige, die zu Hause – meist neben Beruf und eigenem Haushalt – kranke und behinderte Familienmitglieder betreuen und pflegen.

Der Entlastungsdienst ist aufgliedert in die Regionen Biel-Seeland/Berner Jura, Bern-Mittelland, Emmental/Oberaargau und Thun-Oberland. Letztere erstreckt sich über Thuner- und Brienzensee und der Aare nach aufwärts bis ins Haslital. Simmental, Saanenland und der Amtsbezirk Frutigen-Niedersimmental gehören ebenfalls zum Aktionsgebiet. Vom Regionalbüro Thun aus vermittelt und koordiniert Mariette Eugster, gebürtige Frutigerin und Mutter dreier erwachsener Kinder, die Einsätze. Dem «Frutigländer» stand sie Rede und Antwort.

«Frutigländer»: Mariette Eugster, Ihr Einzugsgebiet erstreckt sich praktisch über das ganze Berner Oberland. Wie schaffen Sie das?

Mit etwa 40 Mitarbeitenden verteilt in der ganzen Region Thun-Oberland. Meine Aufgaben dabei sind die Abklärungsbesuche bei den Klienten, die Vertragsabschlüsse und schliesslich die Koordination der Einsätze der Mitarbeitenden. Dabei achte ich darauf, dass die

«Im Verwaltungskreis Frutigen-Niedersimmental ist der Verein noch eher weniger bekannt. Derzeit betreuen wir dort etwa ein halbes Dutzend Klienten.»

Mariette Eugster,
Regionalvermittlerin Entlastungsdienst Thun Oberland



Abklären, festlegen, koordinieren: Mariette Eugster an ihrem Arbeitsplatz.

BILD UELI SCHMID

Arbeitswege möglichst kurz bleiben. Wenn jemand im Engstligtal Entlastung benötigt, beauftrage ich wann immer möglich eine Betreuungsperson aus der nahen Umgebung: Lange Arbeitswege wären einerseits ökologisch fragwürdig, andererseits kann ich, nebst einer geringfügigen Wegkostenpauschale, lediglich die effektive Arbeitszeit der Betreuenden in Rechnung stellen. Zu meinen Aufgaben gehört auch die Kostenerfassung, die ich an die Geschäftsstelle in Bern weiterleite, die dann ihrerseits

Rechnung an die Klienten stellt. Zudem bin ich verantwortlich für die Personalführung und Begleitung der Betreuungspersonen.

Was bietet der Entlastungsdienst?

Wie der Name es sagt, bieten wir Entlastung jenen Personen, die behinderte, kranke oder demente Angehörige jeglichen Alters zu Hause betreuen und pflegen. Wir ermöglichen ihnen zeitlich beschränkte Freiräume und Verschnaufpausen. Meist sind es stunden-

weise Einsätze, in denen wir handycaperte Personen beaufsichtigen und mit ihnen etwas unternehmen: Einkäufe, Spaziergänge, begleitete Arzt- oder Coiffeurbesuche, Vorlesen, gemeinsames Kochen und Handarbeiten usw. Die Liste liesse sich beliebig fortsetzen. In diesen Stunden können die Angehörigen unbeschwert ihren eigenen Bedürfnissen nachgehen, ohne sich stets bange zu fragen, ob zu Hause auch alles in Ordnung sei. Indes sind wir weder pflegerisch tätig noch arbeiten wir als

Haushalthilfen oder dergleichen. Dafür sind andere Dienstleister zuständig, und wir stehen deshalb auch nicht in Konkurrenz mit diesen.

Wie rekrutieren Sie die Betreuungspersonen, und wie bereiten Sie diese auf die jeweiligen Aufgaben vor?

Unsere Mitarbeitenden – vorwiegend Frauen, vereinzelt auch Männer – kommen aus unterschiedlichen Berufen und arbeiten bei uns in Teilzeit. Sie sollen ein gutes Mass Lebenserfahrung mitbrin-

gen, sich schnell und flexibel auf die gegebenen Lebenssituationen der Klienten einstellen können. Wir erwarten von ihnen, dass sie zuverlässig und selbstständig arbeiten, einfühlsam und belastbar sind. Sehr wichtig ist, dass die Chemie zwischen unseren Betreuungspersonen und den Klienten stimmt. Deshalb ist es auch üblich, dass die ersten vier Wochen nach Vertragsabschluss als Probezeit gelten. Die Einsätze erfolgen in der Regel im gewohnten Umfeld der betreuten Person. Was wir unseren Mitarbeitenden anbieten können, sind jährliche Weiterbildungen zu verschiedenen Themen und Praxisbegleitungen.

Spitex und ähnliche Dienstleister stehen unter Spardruck. Wie steht es beim Entlastungsdienst, wie finanziert er sich?

Der Entlastungsdienst ist ein gemeinnütziger Verein ohne Gewinnabsichten, also eine sogenannte Non-Profit-Organisation. Die moderaten Tarife unserer Dienstleistungen richten sich nach Einkommen und Vermögen und bewegen sich zwischen 19 und 35 Franken pro Stunde. 76 Prozent unserer Erträge erhalten wir von unseren Klienten. 19 Prozent steuern Bund, Kanton und teilweise auch Gemeinden bei. Weil wir vom Bund und Kanton subventioniert werden, unterstehen wir auch deren Kontrollorganen. Die restlichen 5 Prozent machen Spenden, Legate und die Mitgliederbeiträge des Vereins aus. Die Einzelmitgliedschaft beträgt 30 Franken, die Kollektivmitgliedschaft schlägt mit 80 Franken zu Buche. Selbstverständlich müssen wir auch im Kanton Bern haushälterisch mit unseren finanziellen Mitteln umgehen. Aber der Spardruck ist im Moment nicht so stark, dass wir unsere Dienste einschränken oder gar zurückfahren müssten.

Heisst das, dass Sie Ihre Dienstleistungen noch weiter ausbauen können?

So einfach lässt sich die Frage kantonsweit nicht beantworten. Aber als Vermittlerin der Region Thun-Oberland sehe ich durchaus noch Möglichkeiten, unser Entlastungspotenzial zu erweitern. In Thun und weiterer Umgebung generieren wir derzeit die meisten Aufträge. Im Verwaltungskreis Frutigen-Niedersimmental ist der Verein noch eher weniger bekannt. Derzeit betreuen wir dort etwa ein halbes Dutzend Klienten. Wenn diese zufrieden sind mit unserer Betreuungsarbeit, wird sich das herumsprechen. Und bekanntlich ist Mund-zu-Mund-Propaganda ja immer noch die beste Kundenwerbung, und davon verspreche ich mir einiges.

Kontakte: Entlastungsdienst Thun-Oberland, Mariette Eugster, Tel. 033 336 55 60, E-Mail mariette.eugster@entlastungsdienst.ch. Entlastungsdienst Schweiz Kanton Bern, Schwarztorstrasse 32, 3007 Bern, Tel. 031 382 01 66, E-Mail be@entlastungsdienst.ch.